



BAD BRÜCKENAU

13. Oktober 2015 18:22 Uhr

Reifen quietschen in der Brückenauer Innenstadt

Beim Deutschen ADAC-Turniersport-Endlauf verwandelte sich Bad Brückenau in ein Paradies für Motorsportler - vom kleinen Trabant bis zum massigen Landrover. Der MSC bot eine rundum gelungene Veranstaltung.

Quietschende Reifen waren am Samstag in Bad Brückenau kein seltenes Geräusch. Beim 62. Deutschen ADAC-Turniersport-Endlauf 2015 gaben die 60 Starter, die sich qualifiziert hatten, alles. Auf dem alten Rathausplatz konnten die Turnierwagen bewundert werden, die Zuschauer

bestaunten viele interessante Exemplare von Alt bis Neu.

Das große gelb-schwarze ADAC-Tor, durch das die Starter fahren, stach von weitem ins Auge. In der Sinnau und auf dem Parkplatz gegenüber des Tegut war der Parcours aufgebaut. Rot-weißes Absperrband zeigte die Grenze für die Zuschauer an, damit niemand gefährdet wurde. "Die Auflagen für ein solches Turnier sind hoch, vor allem, wenn es um Sicherheit geht, und das ist auch gut so", sagte Organisationsleiter Gernot Riemey vom Motor-Sport-Club (MSC) Bad Brückenau, der wie alle anderen ein unfallfreies Turnier anstrebte, was auch gelang.

VIELE VERSCHIEDENE KENNZEICHEN

Aus ganz Deutschland reisten die Teilnehmer an, die Vielfalt war auf den ersten Blick schon an den Autokennzeichen zu erkennen. Besonders der MSC Bad Brückenau freute sich, dieses Event zu sich nach Hause holen zu können, doch auch die Angereisten fühlten sich hier sichtlich wohl. Um das Turnier zu gewinnen und Deutscher Meister zu werden, galt es einen schwierigen Parcours, der elf Aufgaben beinhaltete, in Bestzeit und möglichst ohne Fehlerpunkte zu durchfahren. Klingt zunächst gar nicht so schwer. Doch wenn man die Autos beobachtete, die in atemberaubendem Tempo im Slalom an Holzbaken vorbeifahren - dann auch noch rückwärts - oder durch eine enge Gasse düsen, ohne dabei eins der Holzklötze zu berühren, wird einem allmählich klar, dass dies ein hohes Maß an Können erfordert. "Durch diese Gasse zu fahren, ist nicht ganz so einfach, aber so fünf Zentimeter links und rechts sind schon Platz", bemerkte ein Teilnehmer flapsig.

DER AUTOGRÖSSE ANGEPAST

"Der Parcours wird für jedes Fahrzeug speziell eingestellt, das heißt, die Abstände beim Slalom oder die Breite der Fahrgasse werden auf die Größe des Autos angepasst", erklärt Gernot Riemey vom MSC. Dies ist auch nötig, denn vom kleinen Trabant bis zum massigen Landrover ist alles am Start. Bei den Disziplinen sind Schnelligkeit, ein gutes Augenmaß, Präzision, perfektes Beherrschen des Fahrzeugs und Konzentration unerlässlich.

Eine der teilnehmenden Frauen ist Marianne Brandt. Die lebenslustige Powerfrau ist mit ihrem Mann angereist, der sich ebenfalls für die Meisterschaft qualifizieren konnte. Seit 1985 schlägt das Herz der Kielerin für den Motorsport. "Wenn einen das mal so richtig gepackt hat, dann lässt es einen auch nicht mehr los", sagt sie begeistert. Brandt hat sich sechs Mal den Titel Deutsche Meisterin geholt (2002, 2003, 2006, 2007, 2008, 2010). Fritz Buchtmann (ADAC Weser-Ems) blickt konzentriert auf den Turnierplatz. Er gehört zum Schiedsgericht. "Die Leistungsstärke ist in diesem Jahr wahnsinnig hoch", stellt er fest. "Sehr gute Zeiten werden gefahren, da hat man mit Fehlerpunkten kaum noch eine Chance auf den Sieg."

SPANNENDE DRITTE RUNDE

Gerade in der dritten Runde wird es immer spannender. Die Startreihenfolge richtet sich hier nach der Leistung in den ersten beiden Runden. Der schwächste beginnt, und am Ende starten die schnellsten. Die Zeiten werden immer schneller, und die Zuschauer immer angespannter. Eigens für die Presse wurde das Turnier kurz unterbrochen, und die Berichterstatlerin bekam die Chance, einmal als Beifahrer eine Runde durch den Parcours zu fahren, sie chauffierte Marcel Silbrenagel vom Regionalclub Weser-Ems. Der 25-Jährige hatte die Qualifikation für das Turnier nur knapp verpasst.

FINGERSPITZENGEFÜHL

Sehr beeindruckt, auch ein wenig sprachlos verließ die Autorin das Auto danach. Es sei von außen nicht zu erahnen, wie enorm Wechselspiel von vorwärts, rückwärts, Vollgas und bremsen sein kann. Beeindruckt war sie von der Geschicklichkeit und dem Fingerspitzengefühl, das beim Einschätzen von Tempo, Abständen und Ausmaßen des Fahrzeugs erforderlich sind.

Riemey bedankte sich im Namen des MSC bei allen Helfern, beim ADAC Nordbayern, der Stadt und den Sponsoren. Für seinen Verein wünscht er sich vor allem eines: Nachwuchs: "Fehlender Nachwuchs ist wirklich ein Problem bei uns." Und er warb für den Sport: "Es gehört zwar auch einiges an Training dazu, aber der Spaßfaktor ist dann wirklich groß."

Cookies erleichtern die Bereitstellung unserer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. Weitere Informationen [OK](#)

Denn nicht nur für den Motorsport ist es vorteilhaft, sein Fahrzeug so zu beherrschen, sondern auch für den Straßenverkehr. Alle Situationen des Parcours kommen auch im Alltag. Einen sehr positiven Eindruck hätten Bürgermeisterin Brigitte Meyerdieks (CSU) und ihr Stadtrat hinterlassen, und die gemeinsame Organisation des Events von Stadt, MSC Bad Brückenau und dem Veranstalter ADAC Nordbayern, wurde sehr gelobt.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bad-kissingen/Reifen-quietschen-in-der-Brueckenauer-Innenstadt;art433647,8955942>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung